

## Niederschrift über eine Bürgeranhörung gemäß § 3 (1) BauGB

|                             |                                                                                              |
|-----------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b><u>Stadtbezirk:</u></b>  | Münster-West                                                                                 |
| <b><u>Anlass:</u></b>       | Bebauungsplan Nr. 484: Mecklenbeck – Entlastungsstraße zwischen Mecklenbecker Straße und GAD |
| <b><u>Datum / Zeit:</u></b> | 23. Juni 2004, 18.30 Uhr                                                                     |
| <b><u>Ort:</u></b>          | Handwerkskammer – Bildungszentrum, Raum A 001, Echelmeyerstraße 1 – 2, 48163 Münster         |
| <b><u>Teilnehmer:</u></b>   | ca. 120 Bürger(innen)                                                                        |
| <b><u>Leitung:</u></b>      | Frau Möllers, Bezirksvorsteherin des Stadtbezirkes Münster-West                              |
| <b><u>Verwaltung:</u></b>   |                                                                                              |
| Stadtplanungsamt:           | Verkehrsplanung: Herr Witt<br>Protokoll: Frau Hertel<br>Präsentation: Herr Nientiedt         |

Frau Möllers eröffnete um 18.40 Uhr die Bürgeranhörung. Sie begrüßte die anwesenden Bürgerinnen und Bürger und bedankte sich für das zahlreiche Erscheinen. Dann stellte sie das Podium vor und erläuterte den geplanten Ablauf der Bürgeranhörung. Anschließend übergab Frau Möllers das Wort an Herrn Witt.

Herr Witt erläuterte anhand einer digitalen Präsentation die von der Verwaltung erarbeiteten Planungen.

Anhand des Flächennutzungsplanes wurde erläutert, dass die derzeitige Zufahrtsstraße zur GAD bis zur Mecklenbecker Straße verlängert werden soll. Durch die neue Verbindungsstraße, zwischen Mecklenbecker Straße und Weseler Straße können der Dingbängerweg, die Boeselagerstraße und der Kerkheideweg entlastet werden. Die Entlastungsstraße soll auch die Funktion der Kreisstraße K 5 übernehmen und der Dingbängerweg wird zur Gemeindestraße abgestuft.

Des Weiteren stellte Herr Witt die Verkehrsbelastungspläne der Analysebelastung und die Prognosebelastung für das Jahr 2015 vor.

Die Zahlen der Analysebelastung betragen auf dem Dingbängerweg 11.600 Kfz/24 h und auf der Boeselagerstraße 11.500 Kfz/24 h.

Im Vergleich der Analysebelastung zu der Prognosebelastung wird die Verkehrsbelastung auf dem Dingbängerweg um 4.600 Kfz/24 h und auf der Boeselagerstraße um 6.500 Kfz/24 h reduziert. Die Prognosebelastung der Entlastungsstraße beträgt 11.800 Kfz/24 h.

Als weiterer Punkt der Präsentation wurde von Herrn Witt der Bebauungsplan und der verkehrstechnische Entwurf vorgestellt und erläutert.

Die geplante Entlastungsstraße endet zurzeit etwa 250 m südlich der Mecklenbecker Straße. Mit dem Bebauungsplan sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Verlängerung der Straße nach Norden mit einem Anschluss in Form eines Kreisverkehrsplatzes an die Mecklenbecker Straße geschaffen werden. Die Fuß- und Radwegeverbindung zwischen der Schlautstiege und der Ossenkampstiege wird ca. 45 m südlich des Kreisverkehrsplatzes die Entlastungsstraße queren. Zum Schutz der Fußgänger und Radfahrer wird die Mittelinsel vom Kreisverkehr bis zu der Querstelle verlängert.

Als weitere Verkehrssicherheitsmaßnahme wird die Querstelle zusätzlich mit einer Ampelanlage (so genannte „Bedarfsampel“) versehen.

Die Baukosten für die Entlastungsstraße betragen (ohne Grunderwerb) 730.000,00 EUR. Zudem stellte Herr Witt auch die Ergebnisse des schalltechnischen Gutachtens vor. Danach werden auf den anliegenden Grundstücken bis auf eine Ausnahme Lärmschutzrichtwerte nicht überschritten.

Nach dem Beitrag von Herrn Witt forderte Frau Möllers die Bürgerinnen und Bürger auf, sich an der anstehenden Diskussion zu beteiligen.

In der anschließenden Diskussion wurden einige Verständnisfragen gestellt, die von Herrn Witt beantwortet wurden.

Im Anschluss daran hatte Frau Möllers die Bürgerinnen und Bürger gebeten, ihre Meinung zu äußern und Fragen zu stellen.

Es wurde Folgendes vorgetragen:

- Die Anwohner der Straßen Schürbusch / Ossenkampstiege / Wiedehagen befürchten ein wesentlich höheres als das prognostizierte Verkehrsaufkommen auf der Entlastungsstraße und auch starke Lärmbelastungen.
- Es wurde wiederholt gefordert, die Fuß- und Radwegeverbindung Schlautstiege – Ossenkampstiege mit einer Überführung vorzusehen und auf die kostengünstigere Lösung (Ampel) zu verzichten. Es wird befürchtet, dass die Ampel wie am Dingbängerweg nur mit einem zusätzlichen Schülerlotsendienst von Autofahrern akzeptiert wird.
- Die Entlastungsstraße wird nach Meinung vieler Bürgerinnen und Bürger den Stadtteil Mecklenbeck in zwei Teile zerschneiden. Sie forderten ein Gesamtkonzept für Mecklenbeck.
- Es wird befürchtet, dass der Abstand von 45 m zwischen dem Kreisverkehr und der Fuß- und Radfahrerampel Staus in diesem Bereich verursachen wird.
- Eine Vertreterin der GAD trug vor, dass die Firma gegen den Ausbau der Entlastungsstraße ist, da sie die Kapazität erweitern und an dieser Stelle ein gut gesichertes Rechenzentrum einrichten will. Direkt an der Straße sei das aber nicht möglich. Sie wies darauf hin, dass das bereits erworbene Grundstück so für die Firma unbrauchbar würde.
- Trotz der Nichtüberschreitung der Immissionsgrenzwerte forderte eine Bürgerin Lärmschutzmaßnahmen.
- Einige Bürgerinnen und Bürger forderten, auf dem Dingbängerweg Verkehrsberuhigungsmaßnahmen durchzuführen.
- Einige Bürgerinnen und Bürger hielten aber den Neubau der Straße als dringend notwendig, um den Dingbängerweg und die Boeselagerstraße vom Verkehr zu entlasten.

Abschließend erläuterte Herr Witt, dass die Anregungen der Bürgerinnen und Bürger aufgenommen und bei der Aufstellung des Bebauungsplanes berücksichtigt werden. Dann würden die Träger öffentlicher Belange angehört. Erst dann wird der Rat über den Bebauungsplan als Satzung entscheiden. Mit dem Ausbau der Entlastungsstraße kann dann frühestens im Jahre 2007 gerechnet werden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorlagen, bedankte sich Frau Möllers bei den Bürgerinnen und Bürgern für die rege Teilnahme.  
Die Veranstaltung wurde um ca. 20.30 Uhr geschlossen.

Möllers  
Bezirksvorsteherin

Hertel  
Protokollführerin